Amtsblatt für das AMT GRANSEE und Gemeinden

WWW.GRANSEE.DE

Gransee, 7. März 2014 | Herausgeber: Amt Gransee und Gemeinden – Der Amtsdirektor | Nr. 3 – 24. Jahrgang – 10. Woche

Foto: U. Halling

Spielplatz Großwoltersdorf

Granseer
Nachrichten
Gransee, den 7. März 2014 Nr. 3 – 24. Jahrgang – 10. Woche

Sport, Spiel und Spaß kommen beim Nachwuchs nicht zu kurz

Die Freiwillige Feuerwehr des Amtes Gransee und Gemeinden – die Jugendfeuerwehr (Teil 13)

Im 13. Teil der Serie, die unter anderem die Freiwilligen Feuerwehren des Amtes Gransee und Gemeinden vorstellt hat, geht es diesmal um die Jugendfeuerwehr. Verantwortlich für den Nachwuchs ist der Erste Hauptbrandmeister Ralf Wilke, der gleichzeitig dritter stellvertretender Amtswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Gransee ist.

So sieht ein typischer Werdegang aus: Im Alter von zehn Jahren trat Christin Pahlow, vermutlich von der Begeisterung ihres Vaters, des Amtswehrführers Andreas Pahlow, angesteckt, in die Jugendfeuerwehr ein. Mit 16 Jahren wurde sie in den aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr Gransee übernommen, absolvierte unter anderem den Grundlehrgang und die Truppenführerausbildung. Vor rund drei Jahren übernahm die staatlich anerkannte Erzieherin gemeinsam mit Nancy Hanke und Jan Musolt die Betreuung der Nachwuchskräfte in Gransee. Natürlich ist die aktive Feuerwehrfrau auch zur Stelle, wenn es in ihrem Zuständigkeitsbereich brennt. „Das ist die ideale Entwicklung“, sagt Ralf Wilke, der sich diese Kontinuität für all seine Schützlinge wünschen würde.

Die älteste Jugendfeuerwehr im Amtsbereich Gransee besteht seit 1959 und wurde zu DDR-Zeiten als Junge Brandschutzhelfer betitelt. Inzwischen sind sechs Wehren mit Nachwuchskräften im Amtsbereich aktiv: im bereits erwähnten Gransee, in Altlüdersdorf, in Dannenwalde, in Menz, in Schulzendorf und in Sonnenberg. „Eine Struktur gibt es nicht. Alle Jugendfeuerwehren sind gleichgestellt“, erklärt Ralf Wilke.

Mitgliederstärkste Jugendfeuerwehr mit 25 Jungen und Mädchen ist Gransee. Insgesamt begeistern sich 72 aktive Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren für die Arbeit der Jugendfeuerwehr. Das liegt mit großer Sicherheit auch an den ehrenamtlichen Jugendfeuerwehrwarten, die es verstehen, das notwendige Wissen – meist alle zwei Wochen und jeweils samstags – unter-

Die Jugendfeuerwehr Altlüdersdorf

Die Jugendfeuerwehr Dannenwalde

Die Jugendfeuerwehr Gransee

haltsam sowie anschaulich zu vermitteln. In Altlüdersdorf haben diese Aufgabe Stefan Karbe und Sebastian Formum, in Dannenwalde Marcus Schulz und Thomas Lange, in Menz Steven Rybarzyk und Frank Müller, in Schulzendorf Ralf Dombrowski und in Sonnenberg Alexander Minn übernommen.

Wer meint, in den Jugendwehren drehe sich alles um die Feuerwehrausbildung und Kenntnisse in Erste Hilfe, irrt. „Natürlich dürfen auch Sport und Spiel nicht vergessen werden sowie der Spaß an der ganzen Sache“, erklärt Ralf Wilke, der im Hauptberuf als Feuerwehrmann in Oranienburg tätig ist.

Noch bevor steht den Kindern und Jugendlichen am 22. März beispielsweise die sogenannte Stafette Hilfsbereitschaft, die diesmal rund um Menz und Neuroofen stattfindet.

Bei diesem Wettkampf messen sich nicht nur die Jugendfeuerwehren aus dem Amtsbereich, sondern es treten auch Jugendfeuerwehren aus Zehdenick, Fürstenberg/Havel und Liebenwalde an. Außerdem nehmen Jugendmannschaften vom Jugendrotkreuz und des Technischen Hilfswerks teil. Insgesamt starten um die 16 Mannschaften, denn die Teilnahme ist in den vergangenen Jahren immer beliebter geworden. Zu absolvieren ist eine meist im Wald gelegene Strecke, die etwa drei bis vier Kilometer lang ist. „Auf dieser Strecke müssen an zehn bis elf Stationen Aufgaben, die oft Teamarbeit erfordern, erfüllt werden. Dazu gehören unter anderem ein Quiz, Denk- und Geschicklichkeitsspiele, das Absetzten eines Notrufes und vieles mehr. Alle Teilnehmer erhalten eine Medaille und jede Mannschaft eine Urkunde“, so Wilke.

Ebenso viel Spaß bringt der Amtsjugendwettkampf. Wie es der Name sagt, treten dabei die Jugendfeuerwehren des Amtes Gransee in zwei Altersklassen – von sechs bis zehn und 10 bis 16 Jahren – gegeneinander an. Ralf Wilke: „Dabei geht es um Schnelligkeit, Wissen und die Arbeit bei der Feuerwehr. So muss jede Mannschaft einen sogenannten Löschangriff aufbauen. Das heißt, es muss eine Wasserversorgung von einem Trog zu einer Pumpe hergestellt und Schläuche zu einem bestimmten Ziel verlegt werden. Am Ziel stehen Scheiben, die dann mittels Wasser umgeklappt werden. Die Mannschaft, die das am schnellsten hinbekommt, hat gewonnen.“ Damit nicht genug. Auch die einzelnen Jugendfeuerwehren selbst organisieren Unternehmungen, wie beispielsweise Fahrten zur Schwimmhalle. Gern erinnern sich die Nachwuchskräfte im Amt auch an einen Ausflug vor drei Jahren in den Heidepark Soltau: „Dort waren die Jugendfeuerwehren einem Bundesaufruf gefolgt, um einen Rekord zu überbieten, was ihnen gelang“, sagt der Leiter Wilke.

Claudia Braun

Die Jugendfeuerwehr Menz

Die Jugendfeuerwehr Schulzendorf

Die Jugendfeuerwehr Sonnenberg

i

Vor allem die Jugendfeuerwehren in Sonnenburg, Menz und Altlüdersdorf suchen weitere Mitstreiter. Weitere Informationen im Internet unter www.feuerwehr.gransee.de

„Große Investitionen gemeinsam mit dem Amt Gransee bewältigt“

Interview mit Ingo Utesch, ehrenamtlicher Bürgermeister der Gemeinde Großwoltersdorf

In der Gemeinde Großwoltersdorf, die einschließlich aller Ortsteile eine Fläche von 52,11 Quadratkilometer umfasst, leben 815 Einwohner (Stand 31. Dezember 2013). Die Gemeinde wurde im September 1998 durch einen Zusammenschluss der ehemaligen Gemeinden Großwoltersdorf, Wolfsruh und Zernikow mit den zugehörigen Ortsteilen Altglobsow, Buchholz und Burow gebildet. Ehrenamtlicher Bürgermeister ist seit 1998 Ingo Utesch. Davor war er bereits seit 1994 ehrenamtlicher Bürgermeister in Wolfsruh.

Vordere Reihe v.l.n.r. : Robert Hoffmann, Marita Milhardt, Doris Briese, Ingo Utesch, Kathrin Reiffler Abt.Leiterin Personal/Kommunales; hintere Reihe v.l.n.r.: Udo Gerlach, Günter Furthmayr, Hartmut Schmidtke, Andreas Ott, Harald Wilcke, Wolfgang Rau

Wenn Sie auf das Jahr 2013 zurückblicken: Welche Investitionen sind in Großwoltersdorf realisiert worden?

Ingo Utesch: Wir sollten auf die gesamte letzte Wahlperiode zurückblicken, in der wir sehr viel erreicht haben. So wurde das Sportlerheim in Großwoltersdorf gemeinsam mit dem Verein saniert und der Verein bekam einen neuen Rasentraktor. Großwoltersdorf erhielt einen neuen Gehweg und drei neue Bushaltestellen. Es wurden der Siedlungsweg instandgesetzt und der Spielplatz neu gestaltet. Die ehemalige Schule in Großwoltersdorf ist einer gewerblichen Nutzung zugeführt worden. In Wolfsruh konnte die Trauerhalle auf dem Friedhof grundsaniert werden. In Zernikow wurden der Jugendklub grundsaniert und ein neuer Spielplatz errichtet. Dies geschah aus Mitteln des Konjunkturpaketes und wurde über das Amt Gransee und Gemeinden getragen. Außerdem gab es sehr viele kleine Investitionen, wie zum Beispiel die Anschaffungen von Schaukeln in Burow und Altglobsow, sowie Reparaturarbeiten in allen Ortsteilen.

Welche Vorhaben sollen in diesem Jahr umgesetzt werden?

Ingo Utesch: Wir haben für dieses Jahr keine Investitionen eingeplant. Es ist Wahljahr und keiner kann wissen, wie es nach der Wahl in der Gemeindevertretung aussieht. Die Prognosen der Finanzeinnahmen fallen auch schlechter aus, und nach der Wahl soll die neue Gemeindevertretung nicht vor einem Scherbenhaufen stehen. Obwohl ich davon ausgehe, dass ein Großteil der jetzigen Mitglieder wieder in der Gemeindevertretung sitzen wird.

Es muss erst wieder etwas mehr in die Rücklage, bevor investiert wird. Reparaturen und Unterhalt von Straßen und Einrichtungen kosten. Es gibt jedes Jahr genug Aufgaben, die man bei der Haushaltsaufstellung noch nicht wissen kann. Besonders der Winter nagt ja an der Substanz der Straßen und das sieht man dann erst im Frühjahr.

In welcher Form arbeiten Sie als Gemeinde mit dem Amt Gransee zusammen, und wie werden Sie von der dortigen Verwaltung unterstützt?

Ingo Utesch: Die Gemeinde sitzt mit zwei Vertretern im Amtsausschuss: das sind Herr Rau, der Ortsvorsteher in Großwoltersdorf, und ich. Ich bin der zweite Stellvertreter des Vorsitzenden des Amtsausschusses und Mitglied im Schul- und Kitaausschuss. Die Zusammenarbeit mit allen ist vorbildlich. Besonders der Solidargedanke wird groß geschrieben. Dadurch konnten große Investitionen gemeinsam bewältigt werden. Wenn ich da an unsere Gemeinde denke, die ein sehr großes kommunales Straßennetz besitzt: Der Ausbau aller Ortsverbindungsstraßen wäre allein durch unsere Gemeinde unmöglich gewesen. Des Weiteren wird auch bei Schulen und Kitas gemeinsam gearbeitet, obwohl wir als Gemeinde keine eigene Kita und Schule mehr haben.

Von der Verwaltung werden wir als Gemeinde stets unterstützt, egal durch welche Abteilung und durch welchen Mitarbeiter. Jede Gemeinde hat in der Verwaltung einen Abteilungsleiter als persönlichen Betreuer. Für unsere Gemeinde ist das Frau Kathrin Reiffler. Sie ist immer die erste Anlaufstelle für uns und leitet dann alles an die entsprechende Abteilung weiter. Sowohl die Vertreter der Gemeinde als auch ich als Bürgermeister möchten uns beim gesamten Verwaltungsteam recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle unserer Bürger bedanken.

Der ehrenamtliche Bürgermeister Ingo Utesch und Kathrin Reiffler, Abteilungsleiterin in Gransee.

Auf welche kulturellen Höhepunkte können sich Einwohner und Besucher 2014 freuen?

Ingo Utesch: Es wird wie jedes Jahr auch wieder einige Höhepunkte geben, die die Vereine mit Unterstützung der Gemeinde vorbereiten. Besonders das Ritterfest in Zernikow wird ein Höhepunkt werden.

Interview: Claudia Braun

Generalprobe für Stafette der Hilfsbereitschaft

Schulzendorfer Feuerwehr-Nachwuchs im „Manöver Schneeflocke“

Nicht nur Jim Knopf hatte es bei seinen Abenteuern in der Augsburger Puppenkiste mit den „Wilden 13“ zu tun – mittlerweile toben auch durch Schulzendorf 13 Mädchen und Jungen, die als Nachwuchs der Freiwilligen Feuerwehr im Ort neugierige Blicke der Einwohner auf sich ziehen.

Mit viel Eifer sind die Kinder im Alter zwischen 6 und 9 Jahren dabei und lassen kaum eine Übungseinheit aus. Was sie schon alles gelernt haben, das konnten sie am 31. Januar unter Beweis stellen, als das alle paar Wochen stattfindende Treffen ins Freie verlegt wurde. Löschgruppenführer Ralf Dombrowski und seine Helfer aus den Reihen der Schulzendorfer Wehr nutzten das Winterwetter und baten zum „Manöver Schneeflocke“. Die fünf Mädchen und acht Jungs bildeten drei Gruppen und mussten einen aus fünf Stationen bestehenden Parcours absolvieren. Alle Aufgaben hatten einen praktischen Bezug zur Arbeit der Feuerwehr. So galt es zunächst Karten, die den Weg des Wassers bei einem Einsatz zeigen, in die richtige Reihenfolge zu legen. An der zweiten Station mussten die Kinder drei Entfernungen von einem Punkt aus schätzen, anschließend mit einer Leiter einen Graben überwinden. Weiter ging es mit dem Zielwerfen von Holzscheiten, und bei der letzten Prüfung durften sich alle wie „Tarzan“ fühlen und sich mit einem am Baum hängenden Seil von einer Bank schwingen.

Zum Abschluss wurde beim Aufstellen von Holzklötzen mit verbundenen Seilen die Geschicklichkeit im Team getestet und mit Bravur gemeistert. Bei Tee und Bockwurst fand dann die abschließende Auswertung statt. Ralf Dombrowski und seine Helfer waren mit dem Engagement der Kleinen hochzufrieden. Schließlich war das „Manöver Schneeflocke“ gleichzeitig Generalprobe für die am 22. März stattfindende Stafette Hilfsbereitschaft. Da wird sich der Schulzendorfer Nachwuchs messen mit verschiedenen Jugendwehren aus der Region. Die Mädchen und Jungen treffen sich alle drei Wochen freitags von 16 bis 17 Uhr im Gerätehaus der Löschgruppe Schulzendorf. Ansprechpartner ist Löschgruppenführer Ralf Dombrowski, Telefon 033083/80 275

Durch kulturelle Aktivitäten das Dorfleben attraktiver gestalten

Interview mit Kirsten Schulz, ehrenamtliche Bürgermeisterin der Gemeinde Schönermark

Die Gemeinde Schönermark umfasst eine Fläche von 11,85 Quadratkilometern, auf denen insgesamt 431 Einwohner (Stand 31.12.2013) leben. Schönermark grenzt westlich unmittelbar an die Stadt Gransee. Südlich des Ortes liegt der Stadtwald mit dem mittelalterlichen Warteturm und dem Dölchsee. Ehrenamtlich amtierende Bürgermeisterin ist seit dem 26. September 2013 Kirsten Schulz, die 2013 Revue passieren lässt und einen Ausblick auf das begonnene Jahr gibt.

Die Gemeindevertretung Schönermark: Fred Faust, Karin Schröder (Abt.-Leiterin Ordnung/ Kita/Schulen), Kirsten Schulz ehrenamtliche Bürgermeisterin und Thomas Faust (vordere Reihe v.l.n.r.) sowie Toni Faust, Peter Blume, Fabian Schulz, Matthias Wegert, Axel Leben (hintere Reihe v.l.n.r.) – nicht anwesend Hartmut Koebbel.

Sie sind noch nicht einmal ein halbes Jahr im Amt. Wie haben Sie in Ihre neue Aufgabe hineingefunden? Was konnten Sie für die Gemeinde bereits tun? Und werden Sie wieder kandidieren?

Kirsten Schulz: Durch den Rücktritt des ehrenamtlichen Bürgermeisters und zwei weiterer Gemeinderatsmitglieder, in Folge der Turbulenzen eines ablehnenden Beschlusses zur Errichtung einer Biogasanlage in unserer Gemeinde, ging es als Erstes um die Stabilisierung und Arbeitsfähigkeit der Gemeindevertretung. Zum Hineinfinden blieb wenig Zeit. Es gibt engagierte Gemeindevertreter, die zu ihrer Entscheidung, den Bau einer Biogasanlage abzulehnen, standen, und sich weiter für die Interessen der Gemeinde einbringen. Der Gemeinderat konnte durch die „Nachrücker“ zeitnah besetzt werden. Die Gemeindevertretung war also immer arbeitsfähig. Die Geschlossenheit der Gemeindevertretung und die Bereitschaft der Abgeordneten, die Interessen der Bürger der Gemeinde Schönermark zu vertreten, hat mich in der Übernahmephase des Amtes besonders unterstützt. Diese Unterstützung erfahre ich auch heute noch.

In meiner bisherigen Zeit als ehrenamtliche Bürgermeisterin konnte ich auf die Bereitschaft zur Mitarbeit zum Wohle der Gemeinde durch Gemeindevertreter und engagierte Bürger zählen. Mir war es in der Vergangenheit wichtig, die Arbeit und die Aktivitäten der Gemeindevertretung transparent zu gestalten. Nur so kann die Identifikation mit der Gemeinde wachsen. Rückmeldungen aus der Bevölkerung bestätigen die Richtigkeit unseres Weges.

Die neu eingeführte Bürgermeistersprechstunde, die an jedem ersten Mittwoch im Monat in der Zeit von 17 bis 18 Uhr in dem einzigen öffentlichen Gebäude unserer Gemeinde, der Kindertagesstätte, durchgeführt wird, soll diesen Prozess weiter stabilisieren. Auch zukünftig sollen die kulturellen Aktivitäten im Dorf dazu beitragen, das Leben in Schönermark attraktiver zu gestalten.

Ich darf feststellen, im Dorf bewegt sich was. Wir hatten den ersten Adventsmarkt, der tatsächlich zum ersten Mal stattgefunden hat – eine Aktivität der Fleischerei Porschke, die zur Tradition werden soll. Die meisten Schönermarker wird das freuen. Überhaupt hoffe ich, dass es gelingt, mehr Gewerbetreibende unserer Gemeinde für eine Zusammenarbeit zu interessieren.

Im Gegenzug heißt das aber auch, dass sich die Gemeinde mehr für die Interessen der Gewerbetreibenden interessieren sollte.

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung von Lamadi, der Fleischerei Porschke, dem Dachdeckerbetrieb Wegert oder dem Handwerksbetrieb Faust sollen an dieser Stelle beispielhaft genannt sein. Dass wir auf einem guten Weg sind, das kulturelle Leben in unserer Gemeinde zu stabilisieren beweisen nicht zuletzt die Aktivitäten der Schönermarker Volleyballfrauen in Zusammenarbeit mit den genannten Unternehmen.

Die Schönermarker Volleyballfrauen sind eine Initiative, die mit meiner Wahl zur Gemeindevertreterin ins Leben gerufen wurde. Wenn man so will, ist es die Umsetzung meines „Wahlversprechens“. Seit Bestehen dieser Volleyballgruppe gibt es in Schönermark Kinderfeste anlässlich des Internationalen Kindertages und Halloweenfeste. Auch im vergangenen Jahr fanden diese Aktivitäten statt, die sich zunehmend als generationsübergreifende Treffen entwickeln. Ich will auch zukünftig meinen Beitrag leisten, dass diese Feste zur Tradition werden.

Da ich davon ausgehe, weiterhin von den Gemeindevertretern unterstützt zu werden, habe ich mich entschlossen, als Bürgermeisterin zu kandidieren.

Wenn Sie auf das Jahr 2013 zurückblicken: Welche Investitionen sind in Schönermark realisiert worden?

Kirsten Schulz:

Mit der materiell-technisch sehr gut ausgestatteten Kindertagesstätte und dem im Jahr 2012 den Kindern der Gemeinde übergebenen hochwertigen Kinderspielplatz sind umfangreiche Investitionen in den vergangenen Jahren verbunden.

Im Amt Gransee und Gemeinden besteht das Selbstverständnis, Investitionsmittel der amtsangehörigen Gemeinden zu bündeln und entsprechend einer Prioritätensetzung in den amtsangehörigen Gemeinden einzusetzen. Deshalb stellt sich der Umfang der Investitionen im zurückliegenden Jahr für unser Dorf eher bescheiden dar.

Welche Vorhaben sollen in diesem Jahr umgesetzt werden?

Kirsten Schulz:

Umfangreiche Investitionen sind auch in diesem Jahr aus den genannten Gründen im Haushalt der Gemeinde nicht geplant. Spielräume, die der bereits beschlossene Haushalt für 2014 bietet, sollten durch den neuen Gemeinderat bewertet und genutzt werden. Eine andere Verfahrensweise erachte ich für wenig demokratisch und gegenüber den neu zu wählenden Gemeindevertretern nicht als besonders seriös.

In welcher Form arbeiten Sie als Gemeinde mit dem Amt Gransee zusammen, und wie werden Sie von der dortigen Verwaltung unterstützt?

Kirsten Schulz:

Die Zusammenarbeit mit dem Amt Gransee und Gemeinden erfolgt sehr kollegial.

Ich empfinde diese Zusammenarbeit als zielführend und zukunftsorientiert. Alle Mitarbeiter sind freundlich und daran interessiert, fachkompetent zu unterstützen. Im Besonderen die Unterstützung von Frau Karin Schröder, als Betreuerin des Amtes für unsere Gemeinde, ermöglicht es, organisatorische und verwaltungstechnische Aufgaben an die Amtsverwaltung zu übertragen. Im Ergebnis eine Entlastung für die Gemeindevertretung. Ich möchte dieses Interview dazu nutzen, mich auch im Namen der Gemeindevertreter hierfür herzlich zu bedanken.

Auf welche kulturellen Höhepunkte können sich Einwohner und Besucher 2014 freuen?

Kirsten Schulz:

2014 wird es wieder ein Kinder- und Halloweenfest geben. Der Adventsmarkt wird zum zweiten Mal stattfinden und wir werden das Osterfeuer wiederbeleben. Das bereits traditionelle Familienangeln unseres Angelvereins hat auch in diesem Jahr einen festen Platz im kulturellen Terminkalender für unsere Gemeinde.

Die Seniorenweihnachtsfeier hat mich motiviert, gemeinsam mit interessierten Bürgern Möglichkeiten zu erörtern, wie in welcher Form die älteren Bürger in das Gemeindeleben integriert werden können und ihre Teilhabe am kulturellen Leben nicht nur auf die jährliche Weihnachtfeier beschränkt bleibt.

Interview: Claudia Braun

Es dreht sich alles um Kleinkind, Familie und Erziehung

Arbeit des Oberhavel Netzwerkes Gesunde Kinder unterstützt

Das Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder wird auch in diesem Jahr wieder mit Fördermitteln der Jugend-, Kultur-, Sport- und Sozialstiftung der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam unterstützt. Damit ist die Weiterführung des umfangreiches Familienbildungsangebotes gesichert. Interessierte können sich auf ein vielseitiges und informatives Kursprogramm rund ums Thema Kleinkind, Familie und Erziehung freuen. Einige Termine für die erste Jahreshälfte stehen bereits fest: In Kooperation mit der Schwangerenberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes startet ab Donnerstag, 20. Februar 2014, ein ElBa-Kurs mit der Diplom-Sozialpädagogin Kathrin Schindler. Hier können Eltern mit ihren Säuglingen erste Sinneserfahrungen, Spiele und Lieder lernen.

Für größere Kinder findet seit Mittwoch, 5. März, wieder ein Kindersportkurs statt, angeleitet von der Kindersporttrainerin Sabine Kronbichler. In Zusammenarbeit mit Klinikmitarbeitern sind außerdem weitere Kurse geplant: So wird beispielsweise wieder gesund, preiswert und kindgerecht gekocht mit Diätassistentin Brigitte Tank. Kinderärzte führen in die Erste-Hilfe am Baby und Kleinkind ein. Diese Veranstaltungen finden in den neuen Räumlichkeiten (Müttercafé, Lehrküche und Schulungsräume) des Oberhavel Netzwerkes Gesunde Kinder im ersten Obergeschoss des MVZGebäudes in der Klinik Oranienburg statt. Netzwerk-Familien haben zu allen Veranstaltungen freien Eintritt. Eine vorherige Anmeldung ist jedoch erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

i

Kontakt für weitere Informationen:
Projektkoordinatorinnen:
Simone Freitag / Andrea Zapp
Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder
Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg
Tel. 03301/66-2037
E-Mail: gesunde.kinder@oberhavel-kliniken.de
www.netzwerk-gesunde-kinder.de
www.oberhavel-kliniken.de

Heike Wittstock
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Oberhavel Kliniken GmbH
Robert-Koch-Str. 2-12
16515 Oranienburg
Tel.: 03301/66-1133
E-Mail: wittstock@oberhavel-kliniken.de
www.oberhavel-kliniken.de

Ein lehrreicher Kurs geht langsam zu Ende

Wir, die Fortbildungsteilnehmer zum Altenpflegehelfer, möchten hier über unsere Fortbildung berichten. Dem tollen Klima und dem freundlichen Umgang seitens der Dozenten Frau Lukaschewitz und Frau Hoder sowie der Leitung des GIAW Herrn Gaeth und seinem Team, das ihn tatkräftig unterstützt, gebührt von uns allen ein großes Lob und besonderer Dank.

Lehrreiche Monate mit viel Geduld, Streben und enormem Fachwissen seitens unserer Dozentinnen, Frau Lukaschewitz und Frau Hoder, in denen uns viel berufliches Fachwissen vermittelt wurde, haben wir erlebt. All unsere Fragen und Bedürfnisse wurden mit viel Einfühlsamkeit beantwortet und geklärt.

Der Leiter des GIAW, Herr Gaeth, war immer zu einem Gespräch bereit, zu jeder Zeit für uns erreichbar und stand uns mit Rat und Tat hilfreich zur Seite.

Viele Besuche in diversen Einrichtungen und Veranstaltungen, die erweitertes Wissen für die Altenpflege bedeuten, bei denen wir nicht nur theoretischen Unterricht, sondern auch die Praxis kennengelernt haben, wurden uns ermöglicht.

Nicht nur berufliches Wissen wurde uns vermittelt, sondern auch für private Gespräche, Probleme und Hilfe bei diesen erhielten wir Gehör und Hilfe in Rat und Tat, soweit es möglich war.

Die Suche und Auswahl geeigneter Praktikumsplätze wurde gemeinsam mit dem GIAW organisiert. Hier waren uns die jahrelangen Erfahrungen unserer Dozenten und des GIAW mit seinem Netzwerk eine große Hilfe und Unterstützung.

Alles in allem war es für uns eine gelungene, lehrreiche und erfolgreiche Fortbildung.

Jedem, der in Form einer Schulung einen beruflichen Neustart wagt, dem können wir das GIAW nur wärmstens empfehlen, dieses bietet verschiedene Möglichkeiten im Rahmen der Fort- und Weiterbildung an.

So sehr wir uns auch auf unseren beruflichen Neustart freuen und ihn angehen, so traurig macht uns der Abschied vom GIAW und den Mitarbeitern, die wir kennenlernen durften.

Danke dem Team der GIAW und auf viele weitere erfolgreiche Jahre für Euch, bleibt so wie Ihr seid.

Mit „Greta Gans“ und „Paulchen Bär“ ins Vorleseabenteuer

Lesestart für Dreijährige in der Granseer Bibliothek

Im Rahmen der bundesweiten Initiative, die vom Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv), Borromäusverein e.V., Evangelisches Literaturportal e.V., Sankt Michaelsbund und der Fachkonferenz der Bibliotheksfachstellen in Deutschland unterstützt wird, sind die Bibliotheken des Verbundes Oberhavel-Nord Gransee und Zehdenick und viele weitere Bibliotheken ab sofort die zentrale Anlaufstelle für Familien und ihre dreijährigen Kinder, die dort ihr persönliches Lesestart-Set erhalten.

Bereits am 20. November organisierte die Granseer Bibliothek dazu einen Leseaktionstag. 15 Eltern und ihre Kinder folgten der Einladung.

Unsere Lesemaus eröffnete die Veranstaltung und die Kinder konnten zwischen zwei Geschichten wählen, die unsere Vorlesepaten liebevoll vorbereitet hatten.

Mit Spannung erwarteten die Dreijährigen die Geschichte von Greta Gans, die einfach allein sein wollte und in große Gefahr geriet. Die zweite Geschichte handelte von Paulchen Bär, der eine Mütze von seinem Papa geschenkt bekommt. Stolz zeigt er sie seinen Freunden, doch dann bleibt die Mütze an einem Ast hängen und das Unglück nimmt seinen Lauf. Alle waren begeistert von Greta Gans und Paulchen Bär. Natürlich wird am Ende alles gut.

Anschließend konnten die Kinder mit den Lesepaten und der Lesemaus tanzen und singen. Frau Schulz lud indessen die Eltern auf einen kleinen Rundgang durch die Bibliothek ein und präsentierte das Angebot. Viele Eltern meldeten sich gleich in der Bibliothek an und nutzten die Möglichkeit, um Bücher zum Vorlesen auszuleihen.

Zum Abschluss erhielt jedes Kind von der Lesemaus ein Lesestart-Set, darin enthalten sind 1 Buch zum Vorlesen „Tschüss, kleines Muffelmonster“, 1 Poster, 1 Vorleseratgeber für Eltern sowie Buchtipps. Als Überraschung zauberte die Lesemaus aus ihren großen Taschen noch Lesemäuse zum Vernaschen.

Ab Januar 2014 laden das Granseer Bibliotheksteam und die Lesepaten jeden 2. Mittwoch im Monat um 16 Uhr zu einer Vorlesestunde ein. Die nächste Vorlesestunde findet am 12. Februar statt. Es erwartet euch eine spannende Reise zu den Pinguinen.

Veranstaltungen in der Übersicht

- **7. März, 18.00 Uhr**
  Ausstellungseröffnung „Schmetterlingsparadies Grünhaus“
  Menz, Regionalwerkstatt Stechlin
- **7. März**
  Frauentag
  Gransee, Rudolf-Breitscheid-Straße 85,
  DRK Senioren- & Familienbegegnungsstätte
- **15. März, 15.00 Uhr**
  Frauentagsfeier
  mit Kaffee und Kuchen und Überraschungsprogramm
  Dollgow, Seelig’s Gasthaus
- **20. März, 8.00 Uhr**
  Tag der Mathematik
  Gransee, Stadtschule
- **20. März, 12.30 Uhr**
  Frühlingswerkstatt
  Alle Bastelfreunde sind eingeladen mit vielen Naturmaterialien Türkränze und kl. Schmuckstücke aus Birken- & Weidenruten zu fertigen; Kosten: Materialkosten
  Menz, Regionalwerkstatt Stechlin
- **28. März, 18.00 Uhr**
  „Die alte Sorten“ – Fragestunde
  neue Erkenntnisse alter Nutzpflanzsorten +
  Verkauf von Pflanzkartoffeln & Saatgut
  Menz, Regionalwerkstatt Stechlin
- **30. März, 14.00–18.00 Uhr**
  Osterausstellung mit kreativen Gestalten
  Gransee, Suse Life, Rudolf-Breitscheid-Straße 52
- **11. April, 18.00 Uhr**
  Hering-satt-Essen
  Dollgow, Seelig’s Gasthaus
- **13. April, 15.00 Uhr**
  Vortrag „Kirche und Schule Zernikow“
  Eintritt 3
  Zernikow, Inspektorenhaus auf dem Gut Zernikow
- **14. April**
  Rezitatorenwettstreit Klasse 2
  Gransee, Bibliothek Gransee
- **17. April, 19.00 Uhr**
  Osterfeuer
  Gransee, Wache d. FFW Gransee, Meseberger Weg 42
- **19. April, 13.00–17.00 Uhr**
  Stechliner Konzertfrühling
  Eine „Oster“eierei, Wanderung um den Roofensee in Menz, Einstimmung auf die Feiertage mit Eiertrudeln, Eierditschen und Osterwasser der besonderen Art, mit Anmeldung bei der Naturwacht Stechlin-Ruppiner Land 033082-50214
  Menz, Treffpunkt: Parkplatz am Friedensplatz in Menz
- **19. April, 17.00–20.00 Uhr**
  Osterfeuer
  Schulzendorf, Mühlenpark
- **19. April, 19.00 Uhr**
  Osterfeuer
  Seilershof, Badewiese
- **19. April**
  Osterfeuer
  Meseberg
- **20. April, 15.00 Uhr**
  Osterwanderung um den Dollgower See
  mit anschließendem Osterfeuer auf der Festwiese
  Dollgow
- **26. April, 10.00 Uhr**
  Wanderung
  Geheimnisse einer Landschaft-Naturschutzgebiet Stechlin (1)
  „Nun ist er endlich kommen doch..“ Dagow-Peetschsee-Neuglobsow, der Buchenwald im Frühling, Anmeldung: Tel. 033082/40866, ca. 4 Stunden, Startgeld 8
  Stechlin
- **26. April**
  Seifenkistenrennen „Bullenderby“
  Baumgarten
- **30. April, 8.00–10.00 Uhr**
  Schulischer Rezitatorenwettstreit zum Tag des Buches
  Gransee, Stadtschule Gransee, Turnhalle

Als Lebensretter ausgezeichnet

Würdigung langjähriger DRK-Blutspenderinnen und -Blutspender

Die Wertschätzung der Blutspender, die freiwillig und unentgeltlich Blut für Schwerkranke oder Verletzte in ihrer Region spenden, steht beim DRK an oberster Stelle. Das Engagement für kranke Mitmenschen mit einer unentgeltlichen Blutspende beim Deutschen Roten Kreuz ist gelebtes Ehrenamt. Eindrucksvoll beweisen dies Menschen, die kontinuierlich und uneigennützig mit einer Blutspende helfen. Mit ihrer Entscheidung für eine freiwillige und unentgeltliche Blutspende beim DRK übernehmen sie Verantwortung für schwerkranke oder verletzte Mitmenschen in ihrer Region, deren Leben nur durch die Gabe von Blutpräparaten gerettet werden kann. Dem DRK-Blutspendedienst Nord-Ost ist es ein wichtiges Anliegen, diesen Menschen für ihr jahreslanges Engagement Wertschätzung entgegenzubringen.

Warum ist Blutspenden beim DRK so wichtig?

Blutspender sind „Lebensretter", etwa 107 Millionen Blutspenden werden weltweit pro Jahr benötigt. Mit einer Blutspende kann bis zu drei Schwerkranken oder Verletzten geholfen werden.

In der Bundesrepublik Deutschland werden über das Jahr gesehen durch die Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes ca. 3,8 Millionen Vollblutspenden für die Versorgung der Kliniken in Deutschland bereitgestellt. Das Deutsche Rote Kreuz sichert auf diese Weise ca. 75 Prozent der notwendigen Blutversorgung in der Bundesrepublik Deutschland, nach strengen ethischen Normen - freiwillig, gemeinnützig und unentgeltlich.

Sechs regional tätige Blutspendedienste des Deutschen Roten Kreuzes zeichnen verantwortlich für die flächendeckende, umfassende Versorgung der Patienten in der Bundesrepublik Deutschland rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr. Der Großteil der benötigten Blutspenden wird zur Behandlung von Krebspatienten während der Chemotherapie, Erkrankungen des Herzens, Magen-und Darmkrankheiten, Organtransplantationen und bei Sport- und Verkehrsunfällen eingesetzt.

Statistisch gesehen spenden jeden Tag ca. 15.000 Spender deutschlandweit ca. 7.500 Liter Blut für die Versorgung in ihrer jeweiligen Heimatregion beim DRK. In der Region Berlin, Brandenburg, Hamburg, Sachsen und Schleswig-Holstein, die der DRK-Blutspendedienst Nord-Ost versorgt, werden allein ca. 2.250 Blutspenden täglich benötigt, um den Bedarf zu decken.

Wer darf Blut spenden?

Blutspender müssen mindestens 18 Jahre alt und gesund sein. Bei der ersten Spende sollte ein Alter von 65 nicht überschritten werden. Bis zum 71. Geburtstag ist derzeit eine Blutspende möglich, vorausgesetzt, der Gesundheitszustand lässt dies zu. Bei einer ärztlichen Voruntersuchung wird die Eignung zur Blutspende jeweils tagesaktuell auf dem Termin geprüft. Bis zu sechs Mal innerhalb eines Jahres dürfen gesunde Männer spenden, Frauen bis zu vier Mal innerhalb von 12 Monaten. Zwischen zwei Spenden liegen mindestens acht Wochen. Bitte zur Blutspende den Personalausweis mitbringen!

i

Weitere Termine und Informationen zur Blutspende unter www.blutspende.de (bitte das jeweilige Bundesland anklicken) oder über das Servicetelefon 0800 11 949 11 (kostenlos erreichbar aus dem Dt. Festnetz).
DRK-Blutspende-App
Kostenloser Download unter www.blutspende-nordost.de/blutspende/spenderservices/blutspende-app.php
DRK-Blutspendedienst Nord-Ost auf Facebook
Folgen Sie uns auf Facebook
www.facebook.com/drk.blutspendedienst.nordost